Arbeitsbedingungen im stationären sozialpädagogischen Bereich

> Durchführung der anonymen Online-Umfrage: 10.04.2025 bis 10.05.2025

> Region Ostschweiz (SG, TG, AI/AR)

> beteiligte Organisationen:
VPOD Ostschweiz, Kriso SG, AvenirSocial Ostschweiz, Freie Arbeiter_innen Union Ostschweiz FAU

1. Zusammenfassung „quantitative“ Erhebung

> Likert-Typ: vierstufige Bewertung von zwölf vorgegebenen Items

> Anzahl ausgefüllte Fragebogen: 344

> Auswertung der einzelnen Items im Anhang (Seiten 4 bis 8)

Legende Bewertung

	Wert symbolisch	Wert numerisch
Ich stimme voll und ganz zu	++	4
Ich stimme eher zu	+	3
Ich stimme eher nicht zu	-	2
Ich stimme überhaupt nicht zu	--	1

Durchschnittsbewertungen der Items (geordnet nach aufsteigender Bewertung)

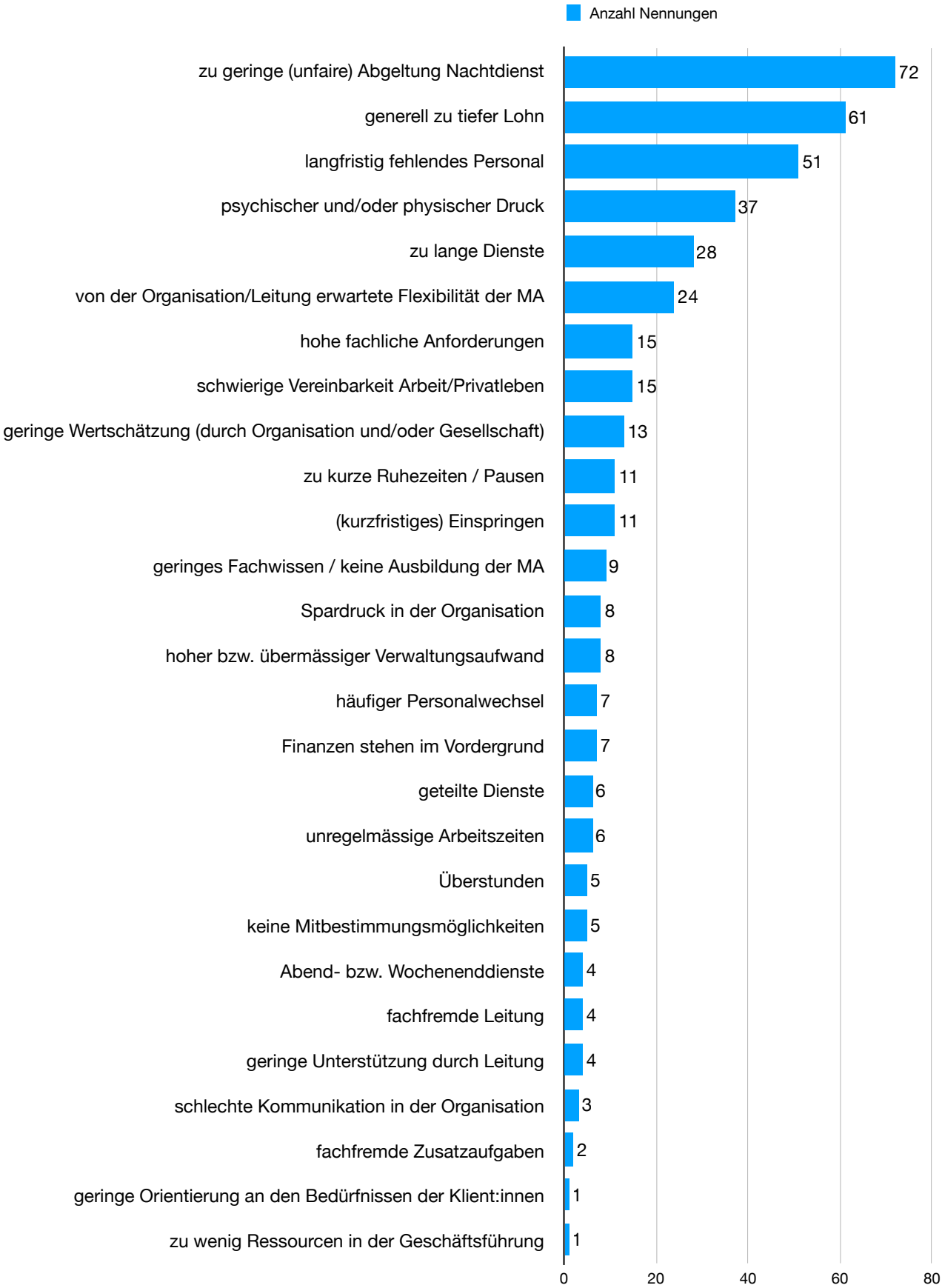
	Item	ø Bewertung	
1	**Ich finde es in Ordnung, wenn ein „ungestörter“ Nachtdienst nicht als Arbeitszeit zählt.**	**1.5**	
2	**„Geteilte Dienste“ lassen sich für mich gut einrichten.**	**2.0**	
3	**Ich erachte die Höhe der finanziellen Abgeltung von Nachtdiensten (Nachtpauschale) als angemessen.**	**2.0**	
4	**Die Arbeitsbedingungen haben keinen negativen Einfluss auf mein Privat- bzw. Familienleben.**	**2.3**	
5	**Der Betreuungsschlüssel auf meiner Gruppe entspricht stets den Bedürfnissen der Bewohner:innen – auch nachts.**	**2.6**	
6	**Ruhezeiten sind bei uns gut geregelt und werden eingehalten.**	**2.6**	
7	**Ich bin mit meinen derzeitigen Arbeitsbedingungen zufrieden.**	**2.7**	
8	**Ich muss selten kurzfristig für ausfallende Kolleg:innen einspringen.**	**2.7**	
9	**Die Heimleitung interessiert sich für meine Anliegen und setzt sich für gute Arbeitsbedingungen ein.**	**2.8**	
10	**Die längste Schicht in meinem Dienstplan ist angemessen und tragbar.**	**2.8**	
11	**Die Arbeitsbedingungen beeinflussen die Qualität meiner Arbeit positiv.**	**2.8**	
12	**Mein Dienstplan ist übersichtlich und ändert sich nicht kurzfristig.**	**2.9**	

2. Zusammenfassung „qualitative“ Erhebung

> optionale, individuelle Textrückmeldung
> Leitfragen: „Was ist aus deiner Sicht besonders problematisch? Was sollte sich dringend ändern?“
> Anzahl Textbeiträge: 188
> Anzahl genannte Themen (Kategorien): 27
> ausgewählte Einzelstatements im Anhang (Seite 9)

Genannte Themen/Kategorien (geordnet nach abnehmender Anzahl Nennungen)

	Thema/Kategorie	Anzahl	%-Anteil
1	**zu geringe (unfaire) Abgeltung Nachtdienst**	**72**	38,3 %
2	**generell zu tiefer Lohn**	**61**	32,4 %
3	**langfristig fehlendes Personal**	**51**	27,1 %
4	**psychischer und/oder physischer Druck**	**37**	19,7 %
5	**zu lange Dienste**	**28**	14,9 %
6	**von der Organisation/Leitung erwartete Flexibilität der MA**	**24**	12,8 %
7	**hohe fachliche Anforderungen**	**15**	8,0 %
8	**schwierige Vereinbarkeit Arbeit/Privatleben**	**15**	8,0 %
9	**geringe Wertschätzung (durch Organisation und/oder Gesellschaft)**	**13**	6,9 %
10	**zu kurze Ruhezeiten / Pausen**	**11**	5,9 %
11	**(kurzfristiges) Einspringen**	**11**	5,9 %
12	**geringes Fachwissen / keine Ausbildung der MA**	**9**	4,8 %
13	**Spardruck in der Organisation**	**8**	4,3 %
14	**hoher bzw. übermässiger Verwaltungsaufwand**	**8**	4,3 %
15	**häufiger Personalwechsel**	**7**	3,7 %
16	**Finanzen stehen im Vordergrund**	**7**	3,7 %
17	**geteilte Dienste**	**6**	3,2 %
18	**unregelmässige Arbeitszeiten**	**6**	3,2 %
19	**Überstunden**	**5**	2,7 %
20	**keine Mitbestimmungsmöglichkeiten**	**5**	2,7 %
21	**Abend- bzw. Wochenenddienste**	**4**	2,1 %
22	**fachfremde Leitung**	**4**	2,1 %
23	**geringe Unterstützung durch Leitung**	**4**	2,1 %
24	**schlechte Kommunikation in der Organisation**	**3**	1,6 %
25	**fachfremde Zusatzaufgaben**	**2**	1,1 %
26	**geringe Orientierung an den Bedürfnissen der Klient:innen**	**1**	0,5 %
27	**zu wenig Ressourcen in der Geschäftsführung**	**1**	0,5 %


Anzahl Nennungen
zu geringe (unfaire) Abgeltung Nachtdienst 72
generell zu tiefer Lohn 61
langfristig fehlendes Personal 51
psychischer und/oder physischer Druck 37
zu lange Dienste 28
von der Organisation/Leitung erwartete Flexibilität der MA 24
hohe fachliche Anforderungen 15
schwierige Vereinbarkeit Arbeit/Privatleben 15
geringe Wertschätzung (durch Organisation und/oder Gesellschaft) 13
zu kurze Ruhezeiten / Pausen 11
(kurzfristiges) Einspringen 11
geringes Fachwissen / keine Ausbildung der MA 9
Spardruck in der Organisation 8
hoher bzw. übermässiger Verwaltungsaufwand 8
häufiger Personalwechsel 7
Finanzen stehen im Vordergrund 7
geteilte Dienste 6
unregelmässige Arbeitszeiten 6
Überstunden 5
keine Mitbestimmungsmöglichkeiten 5
Abend- bzw. Wochenenddienste 4
fachfremde Leitung 4
geringe Unterstützung durch Leitung 4
schlechte Kommunikation in der Organisation 3
fachfremde Zusatzaufgaben 2
geringe Orientierung an den Bedürfnissen der Klient:innen 1
zu wenig Ressourcen in der Geschäftsführung 1
0
20
40
60
80

Arbeitsbedingungen im stationären sozialpädagogischen Bereich

Umfrage vom 10.04.2025 bis 10.05.2025

Anhang 1: Detailauswertung „quantitative“ Erhebung

Rücklauf

Anzahl ausgefüllte Fragebogen:	344

Legende Bewertung

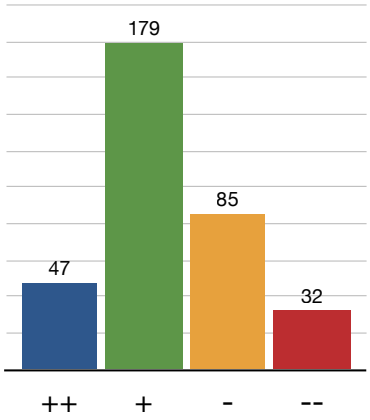
	Wert symbolisch	Wert numerisch
Ich stimme voll und ganz zu	**++**	**4**
Ich stimme eher zu	**+**	**3**
Ich stimme eher nicht zu	**-**	**2**
Ich stimme überhaupt nicht zu	**--**	**1**

1 - Ich bin mit meinen derzeitigen Arbeitsbedingungen zufrieden.

Anzahl Bewertungen:	343
keine Angabe:	1

Wert	Anzahl	Prozent
++	47	14 %
+	179	52 %
-	85	25 %
--	32	9 %

ø Bewertung:	**2,7**	(Min: 1 / Max: 4)

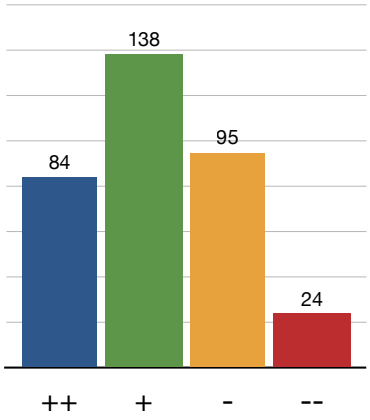


2 - Die Arbeitsbedingungen beeinflussen die Qualität meiner Arbeit positiv.

Anzahl Bewertungen:	341
keine Angabe:	3

Wert	Anzahl	Prozent
++	84	25 %
+	138	40 %
-	95	28 %
--	24	7 %

ø Bewertung:	**2,8**	(Min: 1 / Max: 4)

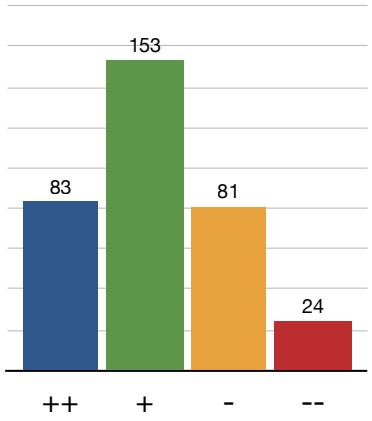


3 - Mein Dienstplan ist übersichtlich und ändert sich nicht kurzfristig.

Anzahl Bewertungen:	341
keine Angabe:	3

Wert	Anzahl	Prozent
++	83	24 %
+	153	45 %
-	81	24 %
--	24	7 %

ø Bewertung:	**2,9**	(Min: 1 / Max: 4)

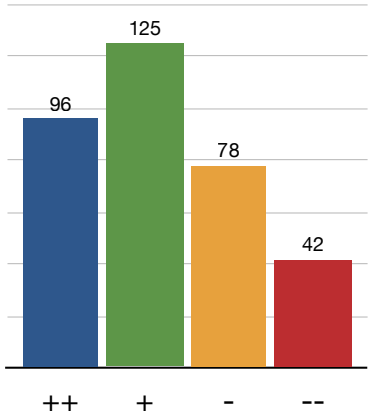


4 - Die längste Schicht in meinem Dienstplan ist angemessen und tragbar.

Anzahl Bewertungen:	341
keine Angabe:	3

Wert	Anzahl	Prozent
++	96	28 %
+	125	37 %
-	78	23 %
--	42	12 %

ø Bewertung:	**2,8**	(Min: 1 / Max: 4)

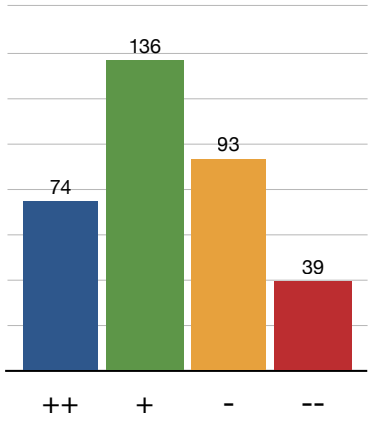


5 - Ich muss selten kurzfristig für ausfallende Kolleg:innen einspringen.

Anzahl Bewertungen:	342
keine Angabe:	2

Wert	Anzahl	Prozent
++	74	22 %
+	136	40 %
-	93	27 %
--	39	11 %

ø Bewertung:	**2,7**	(Min: 1 / Max: 4)

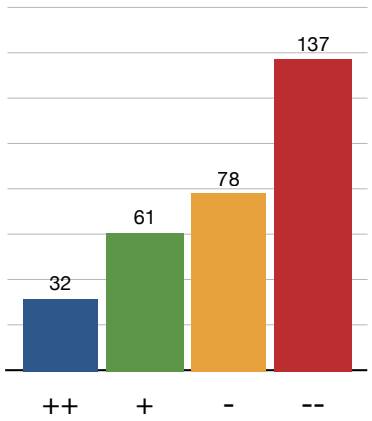


6 - „Geteilte Dienste“ lassen sich für mich gut einrichten.

Anzahl Bewertungen:	308
keine Angabe:	36

Wert	Anzahl	Prozent
++	32	10 %
+	61	20 %
-	78	25 %
--	137	44 %

ø Bewertung:	**2,0**	(Min: 1 / Max: 4)

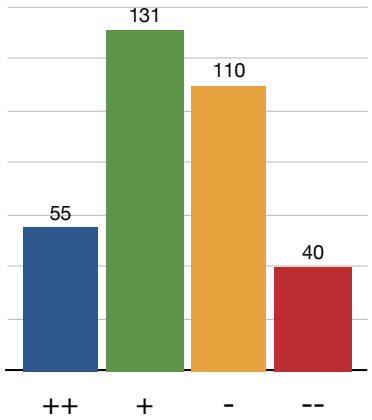


7 - Der Betreuungsschlüssel auf meiner Gruppe entspricht stets den Bedürfnissen der Bewohner:innen – auch nachts.

Anzahl Bewertungen:	336
keine Angabe:	8

Wert	Anzahl	Prozent
++	55	16 %
+	131	39 %
-	110	33 %
--	40	12 %

ø Bewertung:	**2,6**	(Min: 1 / Max: 4)

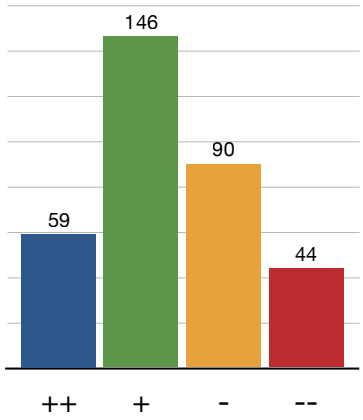


8 - Ruhezeiten sind bei uns gut geregelt und werden eingehalten.

Anzahl Bewertungen:	339
keine Angabe:	5

Wert	Anzahl	Prozent
++	59	17 %
+	146	43 %
-	90	27 %
--	44	13 %

ø Bewertung:	**2,6**	(Min: 1 / Max: 4)

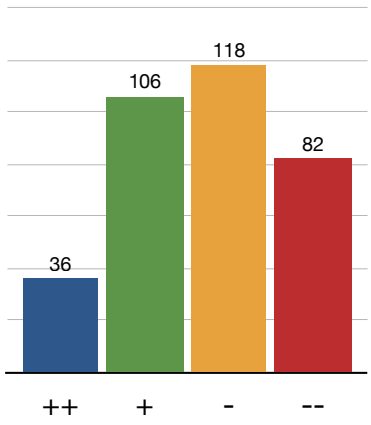


9 - Die Arbeitsbedingungen haben keinen negativen Einfluss auf mein Privat- bzw. Familienleben.

Anzahl Bewertungen:	342
keine Angabe:	2

Wert	Anzahl	Prozent
++	36	11 %
+	106	31 %
-	118	35 %
--	82	24 %

ø Bewertung:	**2,3**	(Min: 1 / Max: 4)

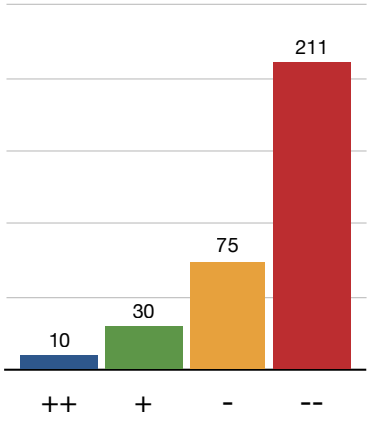


10 - Ich finde es in Ordnung, wenn ein „ungestörter“ Nachtdienst nicht als Arbeitszeit zählt.

Anzahl Bewertungen:	326
keine Angabe:	18

Wert	Anzahl	Prozent
++	10	3 %
+	30	9 %
-	75	23 %
--	211	65 %

ø Bewertung:	**1,5**	(Min: 1 / Max: 4)

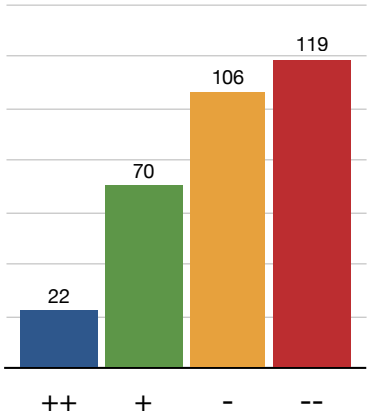


11 - Ich erachte die Höhe der finanziellen Abgeltung von Nachtdiensten (Nachtpauschale) als angemessen.

Anzahl Bewertungen:	317
keine Angabe:	27

Wert	Anzahl	Prozent
++	22	7 %
+	70	22 %
-	106	33 %
--	119	38 %

ø Bewertung:	**2,0**	(Min: 1 / Max: 4)

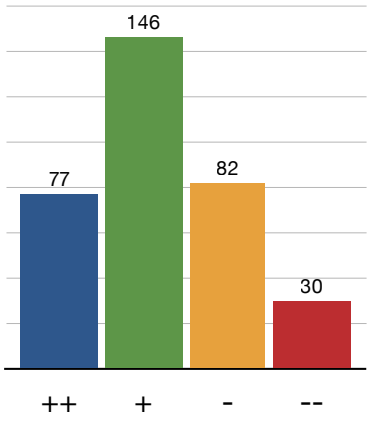


12 - Die Heimleitung interessiert sich für meine Anliegen und setzt sich für gute Arbeitsbedingungen ein.

Anzahl Bewertungen:	335
keine Angabe:	9

Wert	Anzahl	Prozent
++	77	23 %
+	146	44 %
-	82	24 %
--	30	9 %

ø Bewertung:	**2,8**	(Min: 1 / Max: 4)



Übersicht: Bewertung Items (geordnet nach aufsteigender Bewertung)

(Min: 1 / Max: 4)

Item	ø Bewertung
10 - Ich finde es in Ordnung, wenn ein „ungestörter“ Nachtdienst nicht als Arbeitszeit zählt.	1,5
6 - „Geteilte Dienste“ lassen sich für mich gut einrichten.	2,0
11 - Ich erachte die Höhe der finanziellen Abgeltung von Nachtdiensten (Nachtpauschale) als angemessen.	2,0
9 - Die Arbeitsbedingungen haben keinen negativen Einfluss auf mein Privat- bzw. Familienleben.	2,3
7 - Der Betreuungsschlüssel auf meiner Gruppe entspricht stets den Bedürfnissen der Bewohner:innen – auch nachts.	2,6
8 - Ruhezeiten sind bei uns gut geregelt und werden eingehalten.	2,6
1 - Ich bin mit meinen derzeitigen Arbeitsbedingungen zufrieden.	2,7
5 - Ich muss selten kurzfristig für ausfallende Kolleg:innen einspringen.	2,7
12 - Die Heimleitung interessiert sich für meine Anliegen und setzt sich für gute Arbeitsbedingungen ein.	2,8
4 - Die längste Schicht in meinem Dienstplan ist angemessen und tragbar.	2,8
2 - Die Arbeitsbedingungen beeinflussen die Qualität meiner Arbeit positiv.	2,8
3 - Mein Dienstplan ist übersichtlich und ändert sich nicht kurzfristig.	2,9

Anhang 2: „Qualitative“ Erhebung - Ausgewählte Rückmeldungen

> Leitfragen: „Was ist aus deiner Sicht besonders problematisch? Was sollte sich dringend ändern?“

> Textbeiträge total: 188

1	Die langen Dienste, zwischen 11 Std. und bis zu 48 Std. Dienste.
2	negative Spirale —> fehlende Stellen% führen zu mehr einspringen und Überstunden, was auf Dauer auslaugt und zu erneuten Kündigungen führen kann. Dienste sind lang (12-24h) und betreffen immer den Abend. Pflege der sozialen Kontakte ist daher manchmal schwierig. Fehlende Wertschätzung, schlechte Entlöhnung bei Nachtdiensten (CHF 50.-), keine Stunden
3	Obwohl ich 50 % Teilzeit arbeite, stehe ich der Institution 100% zur Verfügung, da die Arbeitstage variieren. Ich kann meine Freitage also nur wünschen. Sie sind nicht fix.
4	Ich wünsche mir einen GAV für uns stationär arbeitenden Fachpersonen. Gerade die Einsetzbarkeit über 5 Tage hinaus wie auch die zwei Wochen Dienstpläne vor Dienstmonat finde ich nicht vertretbar.
5	Personalschlüssel. Alleine 9 Kinder um 6 ins Bett bringen geht kaum ohne Druck und nicht beachten der Bedürfnisse der Kinder!
6	Im allgemeinen sind die Sparmassnahmen erschreckend. Der Mensch fällt immer mehr aus dem Blickwinkel und klientenzentrierte / personenzentrierte Ansätze gehen verloren. Im Zentrum steht der Kostendruck - wodurch teilhabe- und beteiligungs-beachtende Ansätze immer mehr an Bedeutung zu verlieren scheinen.
7	Meine negative Antwort beruht auf mehreren Tatsachen: Die hohe Krankheitsrate und Fluktuation in unserer Institution zeigen klar, dass die Arbeitsbedingungen ungesund sind. Viele Mitarbeitende kündigen nicht, weil ihnen die Arbeit mit den Jugendlichen nicht gefällt, sondern weil sie körperlich und psychisch an ihre Grenzen stossen. Die Dienste sind zu lang, was nicht nur für das Personal belastend ist, sondern auch den Jugendlichen schadet, da erschöpfte Mitarbeitende abends weniger aufmerksam sind – gerade dann, wenn oft Krisen auftreten. Nachtdienste sind zusätzlich extrem belastend, da die Nachtruhe selten eingehalten wird und häufig nur vier bis fünf Stunden Schlaf möglich sind.
8	Abdeckung der Dienste von Krankheitsausfällen; Nachtpikett im Betrieb gilt nicht als Arbeitszeit (Abstand zur Arbeit kaum möglich); feindseliger Führungsstil
9	Betreuungsschlüssel; Zusatzbelastungen ohne adäquate finanzielle Kompensation oder ausreicheneden Freizeitausgleich
10	Lohnanpassungen müssen vorgenommen werden (Leben wird teurer); Möglichkeit im Laufe der Jahre neu eingestuft zu werden (Kantonale Lohntabelle); Arbeitgeber attraktiver machen durch z.B. mehr Ferientage, mehr Teamevents, mehr Supervisionen, Arbeitsstunden pro Woche kürzen.
11	Lagertage, an denen man 24/7 mit den Kindern zusammen ist, sollten entsprechend honoriert werden
12	Nächte sollen als Arbeitszeit gelten! Keine 13-Stunden-Dienste mehr;
13	Selbstverständlichkeit seitens der Arbeitnehmer*innen für die Übernahme von Bereitschafts- resp. Pikettdiensten.
14	auch ungestörte Nachtdienste sind sehr anstrengend und kurz (Ruhezeit ca. 00.00-05.45)
15	Die Professionalisierung des Berufes, viele QuereinsteigerInnen (gibt auch viele, die schon eine gute Haltung/ Ansätze habe) ohne Fachkenntnisse - Betreuung der Klientel leidet darunter da Hintergrundwissen fehlt.
16	24h Dienste mit Pikettnacht. Die langen Dienste tragen nicht zur Professionalität in der Arbeit bei und haben negative Auswirkungen auf mein Privatleben.
17	Anwesenheitszeit = Arbeitszeit. Ausnutzung vom Helfersyndrom.
18	Arbeitsbelastung, Stunden welche nicht bezahlt werden...
19	Arbeitsteiz auf 40h / Woche reduzieren und jede Nachtstunde die gearbeitet wird soll zählen. Fürs Einspringen soll eine finanzielle Entschädigung ausbezahlt werden (z.b. im Stundenlohn) damit es dann nicht das eigene Pensum beeinflusst. Dienste sollen 8h nicht unterschreiten und 10h nicht überschreiten.
20	Arbeitswochen sind durch Nachtschichten und diesbezüglich benötigter Erholungszeit lange. Lange gefüllte Dienste mit wenig Pausen aufgrund von Personalschlüssel.
21	Auf der Ebene der Mitarbeiterinnen wird mitgeteilt, dass wir sparen müssen. Dies ist verständlich, jedoch sind z.T. die Anliegen der MAs für eine angemessene Betreuung der Menschen scheinbar nicht oberste Priorität. Dies ist schade, da das ja die Kernarbeit sein sollte. Speziell in unserer Institution würd ich mir persönlich Zulagen wünschen, da dies auch mehr Motivation bringt.